

# Knota

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Oktober 2019 Nr. 5/41. Jahrgang

Foto: Florian Brandl



## Ein Sommer voller Abenteuer

Liechtenstein schickte eine 84-köpfige Delegation ans 24. Jamboree in den USA. **Seite 20**



Das 24. World Scout Jamboree sorgte nicht nur beim Redaktionsleiter für Grinsen.

## Editorial

Es könnte wohl kaum einen schöneren Zeitpunkt geben, um Pfadfinder zu sein. Unvergessliche Sommerlager, ein landesweiter Schnuppertag bei spätsommerlichem Wetter, die allererste Säggassa im «Bärg» und natürlich das 24. World Scout Jamboree in West Virginia: In den letzten Monaten jagte ein Abenteuer wahrlich das nächste, ohne das ein Ende in Sicht ist.

Besonders die Energie, welche die 84-köpfige Delegation von den USA zurück nach Liechtenstein brachte, dürfte dem Verband in den kommenden Jahren einen Aufschwung verleihen. Ein Grossteil der Teilnehmer wird daraus die Motivation schöpfen, um als Leiter oder in anderen Funktionen die Zukunft der PPL aktiv mitzugestalten – wie schon bei den Jamborees davor.

Gerade deshalb blicke ich angespannt nach Südkorea, dem nächsten Gastgeberland. Wie soll ein Pfadfinderverband, der bei der Kandidatur schon nicht durch Fairplay gegläntzt hat, den Jugendlichen mit gutem Beispiel vorangehen? Auch der Lagerplatz, eine künstliche Insel eigens für dieses Zweck geschaffen, passt nicht in das nachhaltige Weltbild der internationalen

Bewegung hinein. Allerdings haben die USA, Kanada und Mexiko gezeigt: Nicht die Organisatoren prägen das Jamboree, sondern die kulturelle Vielfalt der Teilnehmer. Unvergessliche Abenteuer, neue Freundschaften und kostbare Erfahrungen wird es immer geben. Wenn über 50 000 Pfadfinder aus aller Welt zwölf Tage lang einen Zeltplatz teilen, bringt das zwangsweise logistische Herausforderungen mit sich. Fehler werden 2023 erneut dazugehören, doch Fortschritte genauso.

*J. Kaufmann*



**«Auf das Jamboree in den USA folgt mit Südkorea ein unberechenbarer Gastgeber. Für die Teilnehmer in vier Jahren wird es trotzdem ein einmaliges Abenteuer.»**



### Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: [knoten@pfadi.li](mailto:knoten@pfadi.li)

### Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

### Redaktionsteam

Carole Marxer  
Lukas Marxer  
Michael Wanger  
Ursina Schweizer

### Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Adriana Mathys  
Carmen Heeb-Kindle  
Dominik Kaiser  
Katja Beck  
Laura Lombardo  
Mario Wildhaber  
Martina Ospelt  
Norbert Batliner  
Ruth Gättinger  
Sophia Listemann  
Sophie Eberle  
Steven Beck

### Administration

Knoten  
Obergass 12, 9494 Schaan

### Bankverbindung

LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

### Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

### Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

### Auflage

400

### Unterstützung

**LOTEX**  
STIFTUNG

# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 04 Balzers und Triesen: Zeitreisen im Bünderland
- 08 Ruggell: 85-Jahre-Jubiläum mit Vollgas gefeiert
- 10 Schaan: Wanderlager in Liechtenstein
- 12 Vaduz: Überstellung und Grillfest

## PPL

- 13 Staatsfeiertag: Im Einsatz für Ihre Durchlaucht
- 14 Schnuppertag: Über 150 Kinder schauten vorbei
- 16 Sägassa: Zum allerersten Mal im Triesenberg



## Jamboree/Internationales

- 18 US-Reise: Von New York bis West Virginia
- 20 Jamboree: «Die beste Reise eures Lebens»
- 26 Euro-Konferenz: Internationales Team mischt mit
- 27 Moot 2021: Rekorddelegation kündigt sich an

## Gilde

- 28 Lagerfeuer in Vaduz
- 29 Europakonferenz in Bremen



## Redaktion

- 30 Pfadis im Ausland: Destination Österreich
- 31 Rezept: Obzada auf türkische Art
- 32 Nachgefragt bei der Jambo-Delegationsleitung



Elf Teilnehmer sowie sieben Leiter aus Balzers und Triesen reisten im Sommerlager in Davos quer durch die Zeit.



Im antiken Griechenland nahmen die Bienle, Wölfe und Pfadfinder an den ursprünglichen Olympischen Spielen teil.



## Zeitreisen im Bündnerland

**Sophia Listemann** Die Abteilungen Balzers und Triesen streifen im diesjährigen Sommerlager von Davos (GR) aus quer durch die Zeitgeschichte, von den Dinosauriern bis in die Zukunft (10. August 3037).

Im alten Griechenland konnten traditionelle Gewänder ausprobiert werden. Bei den Olympischen Spielen forderten sich die drei Patrouillen im Sperrwerfen, Diskuswerfen und im Stafettenlauf heraus. Während der Nachtwanderung tauchten die Teilnehmer ins Reich der Dinosaurier ein und bei den Indianern lösten sie knifflige Aufgaben, um dem Fuchs beim Foxtrail auf die Spur zu kommen. Pfadfinder sind nicht aus Zucker. Als ihnen der Regen jedoch zu viel wurde, ist die Gruppe mit der Zeitmaschine kurzerhand zu den Römern gereist, um sich einen Nach-

mittag lang in ihren Hallenbädern auszutoben.

Am Donnerstag spielte dann auch endlich wieder das Wetter mit, also konnte man einen schönen Tag im Madrisa-Land, einem Freizeitpark im Bündnerland, verbringen. Im Wilden Westen haben die Bienle, Wölfe und Pfadfinder bei einem Abstecher in den Saloon schnell gemerkt, dass man bei Glücksspielen wie Roulette und Black Jack viel Geld gewinnen, leider aber auch alles wieder verlieren kann. Mit Lagerabzeichen basteln und T-Shirt bemalen, Spielen, Pfadfindersprüchen sowie einem

Lagerfeuer standen auch die typischen Sommerlager-Aktivitäten der Gegenwart auf dem Programm. Kurz zusammengefasst wurde den Teilnehmern eine tolle und kunterbunte Reise geboten. Mit einem leckeren Essen sorgten die Köche dafür, dass die Kinder während den Zeitsprüngen nicht verhungert sind und für alle Aktivitäten immer super gestärkt waren.



### Sommerlagen in Zahlen

- Leiter: 7
- Teilnehmer: 11
- Zeitreisen: 6
- Abteilungen: 2
- Zugfahrten: 4
- Glücksgefühle: 1000





Manchmal sorgt ein simples Kreisspiel für die beste Unterhaltung.



Von der Feuerstelle aus bot sich ein malerisches Panorama.



Fotos: Melanie Meier/Oliver Müssner

Erschöpft aber glücklich: Die Sommerlager-Teilnehmer kurz vor der Abreise.



## Sommerlager im Zürcher Regenwald

**Michael Wanger** Im Juli führte die Abteilungen Gamprin-Bendern und Ruggell ihr gemeinsames Sommerlager nach Hischwil bei Wald (ZH). Während sechs Tagen regierten die Urwaldbewohner Mogli, Balu und weitere Charaktere aus dem Disney-Klassiker «Das Dschungelbuch» die Hügellandschaft des Zürcher Oberlands.

Beinahe wäre aus dem diesjährigen Sommerlager ein reines BiWö-Lager geworden, hätten sich nicht zwei treue Seelen aus der zweiten Stufe kurzfristig dazu entschieden, die jüngeren Teilnehmer doch noch nach Hischwil im Zürcher Oberland zu begleiten. Das Jamboree in den USA machte den Leitern nämlich einen Strich durch die Rechnung: Da sowohl aus der Abteilung Gamprin-Bendern als auch Ruggell einige Mitglieder in die Vereinigten Staaten reisen würden, hat der Grossteil von ihnen davon abgesehen, eine zusätzliche Woche von zu Hause weg zu sein. Trotzdem konnte man 14 BiWö

und zwei Pfadi für das Sommerlager begeistern. Als sich die Gruppe am 7. Juli beim Bahnhof Buchs versammelte, wusste noch keiner der Teilnehmer das diesjährige Lagermotto. Lange mussten sie aber nicht mehr auf die Antwort warten. Nachdem sie die Zimmer bezogen (erste Stufe) respektive die Zelte (zweite Stufe) errichtet hatten, erklang «Probier's mal mit Gemütlichkeit» von Disneys «Das Dschungelbuch» aus dem Smartphone eines Leiters. Passend dazu stimmten sich die Teilnehmer am ersten Abend mit dem Filmklassiker auf die bevorstehende Woche ein.

### Tier- und Umweltschutz standen im Vordergrund

Gleich zu Beginn des zweiten Tages konnten die Kinder beweisen, wie viel sie sowohl über Flora und Fauna als auch über den Umgang mit der Umwelt wissen. Damit das Ganze aber nicht gleich wieder vergessen geht, stand am Ende des Programmpunkts eine kleine Prüfung an. Als Belohnung winkte das Sonderabzeichen «Tierfreund». Auf diese Weise waren sie ideal für den Besuch des Rapperswiler Kinderzoos vorbereitet, der am nächsten Tag anstand. Dort konnten die Teilnehmer ihr Wissen bei einem Entdecker-Quiz anwenden oder dieses um wissenswerte Fakten erweitern.

Einen Hike für die Pfadfinder gab es aufgrund der dürftigen Anmeldungen nicht, obwohl sich die beiden Jungs einen solchen gewünscht hätten. Langweilig wurde allerdings niemandem, denn nach dem obligatorischen Schwimmbadbesuch in der Wochenmitte fanden sich im Pfadfinderheim alle zum Spieleabend zusammen. Dabei



Die Vorbereitung auf die Versprechensfeier erfolgte auf einem schattigen Plätzchen.



Bei seinem Besuch übte Martin Gstöhl, der Ruggeller Coach, fleissig Seilkunde mit den Teilnehmern.

sorgte so mancher mit seinen Kartentricks für Begeisterung und fragende Gesichter.

### Sechs BiWö leisten ihr Versprechen

Der Donnerstag sollte die Kinder dann nochmals so richtig in den Urwald versetzen. Am Vormittag traten zwei Gruppen in einem Geländespiel im dichten Wald gegeneinander an. Einen weiteren Wettkampf lieferten sich die BiWö und die Pfadfinder während der Lagerolympiade. Auf den Spuren von Mogli und Balu mussten sie unter anderem einen Hürdenlauf durch den Dschungel absolvieren, Tierspuren erraten oder einander Blind zum Ziel führen. Den Höhepunkt bildete für die meisten das «Dschungelcamp», in dem man für das

Mischen und Verzehren von verschiedenen Zutaten zusätzliche Punkte ergatterte. Erstaunlicherweise war der Ehrgeiz so gross, dass die Kinder den Gerichten sogar echte Heuschrecken sowie Grillen hinzufügten.

Ein weiterer Höhepunkt des Sommerlagers war die Versprechensfeier, als ein Mitglied aus Gamprin und fünf aus Ruggell im Fackelschein vor den Leitern ihr Versprechen ablegten. Mehrere Tagen lang hatten sich die Sechs auf ihren grossen Moment vorbereitet und auf die offizielle Aufnahme in den Verein gefreut. Traditionell folgte dann am letzten Tag der Bunte Abend. Dabei sorgten sowohl die Teilnehmer als auch das Leiterteam mit ihren Einlagen für Unterhaltung.



Das diesjährige Sommerlager bot den 13 Biele und Wölfe kurzweilige Raubzügen durch den nahegelegenen Kanton Glarus.



Fotos: Anja Kaiser

Dank dem Sonderabzeichen «Garten» wissen diese Teilnehmerinnen nun, welche Äste sich zum Schnitzen eignen.



## Sommerlager auf der Räuberburg

**Dominik Kaiser**

Während viele Pfadfinder des Landes in den Vorbereitungen für das World Scout Jamboree steckten, verbrachte die erste Stufe der Abteilung Mauren/Schaanwald das Sommerlager 2019 mit Räuberzügen in Linthal, Glarus.

Das schattige Tal bot eine angenehme Abkühlung von den vorangegangenen heissen Temperaturen. Dieses Jahr wurde «Ronya Räubertochter», das Kinderbuch der schwedischen Autorin Astrid Lindgren, als zentrales Motto gewählt. Um voll und ganz in die Geschichte einzutauchen, wurde den Teilnehmer am ersten Abend im Heimkino die Verfilmung des Werks gezeigt.

Tags darauf wurde im umliegenden Wald eine Räuberburg gebaut – ausgestattet mit allen Schikanen, die ein moderner Gesetzloser benötigt.

Bei der traditionellen Sommerlager-Wanderung wurde Braunwald erkundet. Anschliessend lud die Gemeinde Mauren zu einem Glace ein. Trotz etwas Regen wurde viel Zeit im Wald oder vor allem am Fluss Linth verbracht, der direkt neben

dem in Beschlag genommenem Pfadfinderheim vorbeifliesst. Als Andenken wurden Räuberbekleidungen und Lagerabzeichen gebastelt. Im Rahmen des diesjährigen Sonderabzeichens «Garten» zeigte Leiter Jürgen Näscher, der als ausgebildeter Gärtner und Florist dafür prädestiniert ist, den richtigen Umgang mit verschiedenen Pflanzen- sowie Baumarten. Der Höhepunkt bildete wie jedes Jahr die Aufnahmefeier der neuen Biele und Wölfe. Sechs Teilnehmer durften das Pfadfinderversprechen vor Abteilungsleiter Livio Kaiser ablegen und sind damit nun offiziell im Verein aufgenommen, was mit einem Pudding gefeiert wurde.



Die 24 Ausflugsteilnehmer posieren vor dem Talalpsee.



Zur Feier des 85-jährigen Bestehens raste die Abteilung Ruggell im Kanton Glarus den Kerenzerberg mit Vollgas hinunter.



## Jubiläum gefeiert

**Mario Wildhaber**

Anlässlich des 85. Jubiläums haben die Ruggeller am 25. August einen stufenübergreifenden Ausflug durchgeführt, der die Teilnehmer auf den Kerenzerberg im Kanton Glarus führte.

Der Abteilungsausflug startete am Vormittag, als die Mitglieder vor dem Ruggeller Rathaus in den Bus einstiegen. Nach einer 40-minütigen Fahrt war das Ziel erreicht: die Talstation eines kleinen Sesselliftes, auf dem die letzten Höhenmeter des Kerenzerbergs überwunden wurden. Auf dem Weg in Richtung des Talalpsees machten die Teilnehmer eine kurze Pause, bei welcher der Ausblick über den Walensee genossen werden konnte. Diesen hat man, unter der Darbietung eines wunderschönen Alpenpanoramas, nach

einer kurzen Wanderung erreicht. Dort wurde ein Feuer gemacht, um das Mittagessen grillieren zu können. Als alle satt waren, ging es wieder zurück zur Bergstation des Sesselliftes und jeder erhielt ein Trottinett für die zügige Bergabfahrt. Die Route führte zur Talstation zurück, wo der Bus schon bereitstand. Dieser fuhr am späteren Nachmittag wieder in Ruggell ein, wobei eine zufriedene Stimmung herrsche, die den gelungenen Anlass ruhig ausklingen liess.



Grimassen können sie schneiden, die Schaaner.



## Schaaner haben Schwimmbad für sich allein

**Sophie Eberle** Dieses Jahr verbrachten die Schaaner Biele und Wölfe ihr Sommerlager in einem alten Lagerheim bei Steg im Tösstal (ZH) unter dem Motto «Die Römer».

Am 6. Juli, dem Abreisetag, trafen sich acht Teilnehmer und vier Leiter frühmorgens beim Bahnhof Buchs. Nachdem sie sich von ihren Liebsten verabschiedet hatten, stiegen die Schaaner BiWö in den Zug und fuhren los ins Abenteuer. Bei der Ankunft im Zürcher Tösstal wurde gleich zu Mittag gegessen. Danach bestand genügend Zeit, um das Heim zu erkunden, sich einzurichten und natürlich auch um draussen, auf dem grossen Platz rund um das Haus, zu spielen. So verging der Nachmittag ziemlich schnell und bald musste das Küchenteam das Abendessen zubereiten. Da die Teilnehmer danach noch immer Energie hatten, wurde kurzerhand ein Spaziergang durchgeführt. Dabei sahen sie viele Kühe und Kaulquappen in einem Bächlein am Wegrand. Wieder

zurück im Heim, wurde draussen das Lied «Kein schöner Land» gesungen, wie es die Schaaner BiWö jeden Abend im Sommerlager taten. Danach ging es ab ins Bett.

Am nächsten Morgen wachten die Teilnehmer früh auf und trafen sich draussen zum Morgensport. Nach dem Frühstück versammelten sie sich in den zwei Patrouillen, um bei der Lagerolympiade gegeneinander anzutreten. Trotz Regen verbrachte man den Nachmittag draussen an der frischen Luft. Nach dem Abendessen wurde am Lagerfeuer gemeinsam gesungen.

### Bunter Abend als krönender Abschluss

Der dritte Tag führte die Gruppe zu Fuss ins nächstgelegene Freibad. Unterwegs machte sie ein Feuer

neben einem Bach, um dort Würste für das Mittagessen zu grillen. Anschliessend spielten die Biele sowie Wölfe kurz im Bach und tanzten miteinander. Danach führte der Weg weiter, bis man am Nachmittag das Ziel erreichte. Zur Verwunderung aller Teilnehmer hatten sie das ganze Schwimmbad für sich alleine. Einige verbrachten fast den ganzen Nachmittag im Wasser. Bevor die Schaaner sich auf den Rückweg machten, gönnten sie sich noch ein leckeres Eis.

Gegen Ende des Lagers wurde es ernst für die BiWö, denn die Prüfung für das Spezialabzeichen stand auf dem Programm. Alle Kinder hatten fleissig dafür gelernt und bestanden schlussendlich mit Bravour. Später sägten und schliffen sie ihre Lagerabzeichen aus Speckstein. Den letzten Tag klang am Bunten Abend aus. Auf dem Programm stand unter anderem ein spannendes Quiz, welches einige BiWö vorbereiteten – ein perfekter Abschluss für ein tolles Sommerlager.



Der Kuhgrat (2123 m. ü. M.) markierte den Höhepunkt des Schaaner Wanderlagers.



Unterwegs wurde über offenem Feuer gekocht.

## «Miar sin i dr Alpa am tschalpa»

**Steven Beck**

Die zweite Stufe der Abteilung Schaan/Planken hatte dieses Jahr ein heimisches Sommerlager ohne festen Standort. Sie wanderte von Steg aus über den Kuhgrat, biwakierte auf der Alpila und kehrte schliesslich nach fünf Tagen zurück in die Heimat.

Diesen Sommer machten sich sieben Pfadis und vier Leiter auf, um ein abenteuerliches Wanderlager in der Liechtensteiner Bergwelt zu erleben. Gestartet ist die Gruppe im Steg (1276 m. ü. M.) und am nächsten Tag führte die Route über das alte Tunnel, Bargella (1742 m. ü. M.), Chemi (1936 m. ü. M.) und Kuhgrat (2123 m. ü. M.) auf Alpila (1382 m. ü. M.). Dort biwakierten die Teilnehmer zwei Tage lang, in denen sie über offenem Feuer kochten und sich die Zeit mit diversen Spiele vertrieben. Dabei lernten sie zudem viel über das Planen von Wanderungen sowie Gefahren in den Bergen.

Nach der Erholung auf Alpila wanderten die Pfadfinder weiter und verbrachten zwei weitere schöne Tage auf der Uli-Mariss-Hütte, die eine tolle Aussicht ins Tal bot. Fünf Nächte, drei Wandertage respektive sechs Lagertage benötigte man für die Fussreise von Steg bis nach Schaan, wo sich alle schon sehnsüchtig auf eine Dusche freuten. «Es war das kürzeste Lager, dafür aber auch das beste Lager aller Zeiten», lautet das Fazit des Leiterteams. Ein Lob gelte den Teilnehmern für die tolle Leistung und den Helfern ein grosses Dankeschön.



Wer fliegt wohl als Erste raus?



Expertentipp: Mit dem Beil kriegt man den Spitz deutlich schneller hin.

## PSI: SCHAAN

## Vom Ast zum «Stäckle-Stecka»

**Laura Lombardo** In der «Pfadi-Stunden-Investigation» (PSI) stellen die Abteilungen abwechselnd beliebte Aktivitäten aus ihren Versammlungen vor. Dieses Mal präsentieren die SCHAANER BiWö wohl einen Klassiker der Geländespiele: «Stäckla».

Der erste Schritt ist, wie bei jeder Versammlung, das Anmelden. Anschliessend wird den teilnehmenden Biele und Wölfe erklärt, was sie in dieser Versammlung erwartet und wie man dabei vorgeht.

- 1) Da mit Beil, Säge und Sackmesser gearbeitet wird, muss vorweg der korrekte Umgang mit diesen Werkzeugen besprochen werden. Auf diese Weise lässt sich die Verletzungsgefahr so gering wie möglich halten.
- 2) Danach geht es an die Arbeit. Im Wald muss der passende «Stäckle-Stecka» gefunden werden. Natürlich werden Äste bevorzugt, die schon am Boden liegen. Jeder «Stäckle-Stecka» hat seine eigenen Vorzüge, das heisst Fragen wie «Ist der gut genug?» gibt es

nicht. Diese Entscheidung muss jeder selbst treffen.

- 3) Sind die «Stäckle-Stecka» erst einmal gefunden, wird allen per Säge die gleiche Grösse verpasst.
- 4) Anschliessend folgt mit der Perfektionierung ein oftmals spielentscheidender Schritt: das Spitzen des Steckens, wozu die Biele und Wölfe – von den aufmerksamen Blicken der Leiter beobachtet – ein Beil verwenden.
- 5) Nachdem der Stecken angespitzt wurde, muss der letzte Feinschliff gemacht werden. Dazu sucht sich jeder einen Platz, wo er ungestört schnitzen kann. Dabei ist es wichtig, dass jeder die Regeln des Schnitzens kennt und sie auch einhält, um Verletzungen zu vermeiden.

- 6) Wenn jeder seinen für sich perfekten «Stäckle-Stecka» hat, kann es losgehen. Die Spieler versammeln sich um einen Kreis und klären noch einmal die Regeln (siehe Infobox). Sobald jeder weiss, was er für den Sieg tun muss, heisst es: «Auf die Plätze, fertig, Stäckla!»



### Spielregeln in SCHAAN

- 1) Alle versammeln sich mit ihrem «Stäckle-Stecka» in einem Kreis.
- 2) Jeder hat drei Versuche, um seinen Stecken im Boden zu verankern.
- 3) Nach der ersten Runde versucht man, die anderen Teilnehmer aus dem Boden zu schlagen.
- 4) Der «Stäckle-Stecka» steckt nicht mehr fest, wenn er am Boden liegt respektive die Spitze nicht mehr in der Erde steckt.
- 5) Hat man das geschafft, nimmt derjenige, der angegriffen hat, den Stecken auf und gibt ihn dem Besitzer zurück. Falls der eigene Stecken nicht mehr im Boden steckt, ist man leichte Beute für die Anderen.
- 6) Man spielt so lange, bis nur noch ein Teilnehmer mit seinem «Stäckle-Stecka» im Spiel ist.





Düfen wir vorstellen: Die vier neuen, stolzen Pfadfinder und Pfadfinderinnen!



Fotos: Isabella Ospelt

Unser Rat an die frische Pionierin:  
Wer sucht, der findet!



## Übertritt und Grillfest

**Adriana Mathys/ Martina Ospelt** Beim diesjährigen Übertritt der Abteilung Vaduz mussten die Bienle, Wölfe und Pfadfinder ihr Können unter Beweis stellen. Schlaues Kombinieren und Ausdauer waren gefragt.

Am Nachmittag trafen sich die Bienle und Wölfe beim Pfadfinderheim Spörri in Vaduz und brachen zu einer Schnitzeljagd auf. Von einer spannenden Aufgabe zur nächsten, rätselten sich die angehenden Pfadfinder und Pfadfinderinnen den Weg zu ihren «Pfadi-Tüachle». Diese waren beim Pfadiheim Letzi versteckt, dem Ziel der Schnitzeljagd und zugleich der Treffpunkt für die Pfadfinderversammlungen. Nicht nur die Aufgaben unterwegs hatten es in sich, auch die «Pfadi-Tüachle» waren schwer zu finden. So musste ein Bienle ihres aus einer Regenrinne fischen, die nächste fand ihres auf-

gerollt unter einem Gartenschlauch. Das dritte Bienle musste ihr «Tüachle» im Wald ausgraben und ein Wölfe musste seines aus dem Regenschacht fischen. Nachdem alle übertretenden BiWö ihre neuen blau-roten Halstücher gefunden hatten, wurde das gelbe Pendant der ersten Stufe durch dieses getauscht und alle vier ehemaligen BiWö wurden mit lauten Rufen in der Pfadfinder-Stufe willkommen geheissen.

### Als nächstes Pionierin an der Reihe

Im Anschluss an ihren Übertritt war die designierte Pionierin an der

Reihe. Hatte sie gerade erst die neuen Pfadfinder in Empfang genommen, musste die Auserkorene nun selbst ihr Können zeigen. Bei verschiedenen Aufgaben galt es Buchstaben zu erarbeiten: Zusammengesetzte Nomen wurden auf Unstimmigkeiten geprüft, unter Wasser mit Hilfe eines Kleiderbügels Memory gespielt, Versteckte geplündert und ein Baum mittels Liane bezwungen. All das, um die Buchstaben zu finden, die in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt das Wort «Pionier» ergaben. Die ehemalige Pfadfinderin musste sich also den Schriftzug, den sie für ihre Uniform bekommen sollte, redlich verdienen. Auch sie wurde nach ihrem Übertritt lautkräftig in der dritten Stufe willkommen geheissen. Anschliessend fand das jährliche Grillfest für die Pionier, Rangerinnen und Rover statt, wobei der Abend mit Schoggibananen am Lagerfeuer gemütlich ausklang.



Foto: Tatjana Schnälzger/Waterland



Foto: Gary Kaufmann

Circa 80 Pfadfinder wohnten dem Staatsakt als Ehrengarde bei.



Foto: Tatjana Schnälzger/Waterland

Während dem Staatsakt waren manche Pfadfinder als Fahnenträger eingeteilt.

Nach dem offiziellen Teil gab es für die Pfadfinder eine Verpflegung im Rosengarten von Schloss Vaduz. Vor allem die jüngsten Teilnehmer haben sich über diese Ehre gefreut.

## Im Einsatz für Ihre Durchlaucht

**Gary Kaufmann** Ausnahmezustand zur 300-Jahr-Feier: Am 15. August nahmen Pfadfinder aus dem ganzem Land am Staatsakt teil.

Wen die Tradition oder Neugier am Nationalfeiertag auf die Schlosswiese lockte, erblickte dort so viele Pfadfinder wie noch nie. Für gewöhnlich sind nur die Gastgeber aus Vaduz anwesend und eine weitere Abteilung, die gemäss PPL-Turnus jährlich wechselt. Doch 300 Jahre Liechtenstein wollten gefeiert werden und dementsprechend wohnen Vereinsmitglieder aus dem ganzen Land den Ansprachen von Erbprinz Alois und Landtagspräsident Albert Frick bei. Wie in den Vorjahren stand man als Ehrengarde zwischen den eingeladenen Gästen und den rest-

lichen Besuchern. Weitere Pfadfinder hatten die ehrenvolle Aufgabe, die Gemeindefahnen zu tragen und die Fürstenfamilie zu begleiten. Nach dem offiziellen Staatsakt war die aussergewöhnlich grosse Delegation auch ohne Ticket zu einer Verpflegung im Rosengarten des Schlosses eingeladen. Manche Pfadfinder standen einen Tag später erneut im Einsatz für die Familie von und zu Liechtenstein. Sie wohnten dem Requiem für die verstorbene Prinzessin Ilona bei und trugen Trauerkränze in die Fürstengruft.

Weitere Fotos



Scann mich!



Die südlichste Gemeinde des Landes hatte allerlei Hosensackspiele im Repertoire.



FOTOS: ZVB

Auf dem Lagerplatz in Triesen bauten die Besucher ihre eigenen Bogen und testeten sie gleich aus.

## Über 150 Kinder schnuppern Pfadfinder-Luft

**Gary Kaufmann** Am 31. August fand in neun Gemeinden Liechtensteins der «Pfadi-Schnuppertag» statt. Landesweit nutzten über 150 Kinder das Angebot, um den Verein kennenzulernen.

Wenn man an Pfadfinder denkt, dann kommen einem Fähigkeiten wie Feuer machen, Karten lesen und gute Taten verrichten in den Sinn. Aber was machen sie eigentlich genau in ihren Versammlungen? «Es ist wahrlich eine Herausforderung, unser breites Tätigkeitsfeld zusammenzufassen», meint Diana Gassner, Präsidentin der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL). Man müsse es selbst einmal erleben, um es zu verstehen. Aus diesem Grund wurde am 31. August zum zweiten Mal landesweit der «Pfadi-Schnuppertag» durchgeführt.

Dabei boten die neun Pfadfinderabteilungen jeweils in ihrer Heimatgemeinde ein Programm, das den Verein besser vorstellte als es tausend Worte könnten. In Vaduz stürzten die Kinder wortwörtlich in ein Abenteuer; die Seilbahn führte

rund 20 Meter in die Tiefe hinab. Auf dem Triesener Lagerplatz war statt Mut hingegen Treffsicherheit gefragt, als die Teilnehmer mit ihren selbstgebauten Bogen den ersten Pfeil spannten. Wer den Schnuppertag in Mauren besuchte, traf auf Piraten, knifflige Aufgaben und einen verborgenen Schatz.

Neben dem sportlichen Aspekt legten die Abteilungen zusätzlich ein Augenmerk darauf, den Schnupperlingen verschiedene Pfadfinder-Techniken für das potenzielle Lagerleben zu vermitteln. In Ruggell führten die Leiter verschiedene Seilknoten vor und wie man ein Zelt aufbaut. Bei allen neun Abteilungen klang der Schnuppertag am Lagerfeuer ab. Vielfach wurde dabei Schlangengebrot gebacken und Pfadfinderrufe gemacht.

### Mauren erlebt den grössten Ansturm

Mit insgesamt 150 Schnupperlingen ziehen die Pfadfinder ein positives Fazit. Den grössten Ansturm gab es in Mauren, wo rund 40 Kinder das Programm absolvierten. Bei der ersten Ausgabe vor zwei Jahren waren es knapp 100 Teilnehmer. Da es damals den ganzen Tag regnete, freute man sich dieses Mal vor allem über die spätsommerlichen Temperaturen. Beim Schnuppertag 2017 sind etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer schliesslich Pfadfinder geworden. Gemäss aktuellster Zählung weist der Verband 714 Mitglieder auf, womit ein ähnlicher Erfolg einem Wachstum von zehn Prozent entspreche.

Weitere Fotos



Scann mich!



Wettkämpfe wurden in der nördlichsten Gemeinde des Landes auf dem Kampfbalken ausgetragen.



Schlangenbrot gilt bei den Pfadi Schaan als Delikatesse.



Mit rund 40 Schnupperlingen hatte die Abteilung Mauren/Schaanwald am meisten Besucher.



Basteln verlangt Fingerspitzengefühl und Teamwork, wie die «Bärger» wissen.



In Schellenberg lernten die Besucher, wie man mittels einer Lupe ein Feuer entfacht.



Der Schnuppertag klang überall am Lagerfeuer aus, so auch in Gamprin.



Die Schnupperlinge stürzten sich in Vaduz mit der Seilbahn wortwörtlich ins Abenteuer.



Die Abteilung Balzers, der Sieger vom Vorjahr, musste sich den Ruggellern knapp geschlagen geben.



Beim Jagd-Posten war Treffsicherheit gefragt, falls man am Abend nicht verhungern wollte.

## Sägässa wandert nach Ruggell

**Katja Beck** Am 21. September fand die «Sägässa» zum ersten Mal in Triesenberg statt. Elf Pionier-Patrouillen aus dem ganzen Land kämpften am sagenhaften Postenlauf um den begehrten Wanderpokal. Letztlich nahmen ihn die Ruggeller mit nach Hause.

Unter dem Motto «Dazumal, im saga-hafta Liachtaschtei» organisierten die Pfadfinder aus Triesenberg einen abwechslungsreichen Postenlauf, bei dem jeder auf seine Kosten kam. Unterwegs begegneten die elf Pionier-Patrouillen aus dem ganzen Land allerlei Figuren der heimischen Sagenwelt, unter anderem dem Riesen von Guflina und dem Lochgass-Schimmel. Diese stellten den Teilnehmern Herausforderungen von «anno dazumal» wie Hexentränke mischen oder einen Diebstahl des Sückä-Käses, die es zu meistern galt. Das ausgewählte Thema zog sich durch alle Posten. Genauso sorgte

die Verkleidung aller Anwesenden für eine sagenhafte Atmosphäre.

### Goldtaler und Teufel verlocken zu Glücksspielen

Der traditionelle Wettbewerb erhielt dadurch einen neuen Aspekt, dass die Patrouillen eine weitere Aufgabe erhielten, die sich über den ganzen Nachmittag hinweg zog: Die Triesenberger Sägässa hatte eine eigene Währung, die ihnen bei den verschiedenen Spielen einen Vorteil verschaffte. Denn die Pioniere bestachen damit die Postenbetreuer, wobei die Verhandlungen bei einigen erfolgreicher als bei anderen

verliefen. Entlang des Walser Sagenwegs versuchten der Teufel und das Nachtvolk einem mit Glücksspielen das Gold abzuluchsen.

Nach dem Postenlauf am Nachmittag fanden sich alle Patrouillen zusammen, um gemeinsam den Abend am Lagerfeuer ausklingen zu lassen. Bei Wurst und Salat wurde noch heftig über die Posten diskutiert, bevor dann «das versunkene Bad» aus Ruggell (siehe Seite 34 für Siegerfoto) zum Sieger der diesjährigen «Sägässa» gekürt wurde – dicht dahinter folgten die Abteilungen Balzers («Touri-Nachtvolk»), die letztjährigen Gewinner, und Vaduz («Gemeine Volk»). Zusammengefasst war auch diese Sägässa ein voller Erfolg und ein sagenhaftes Erlebnis für alle.

Weitere Fotos



Scann mich!



Ein Silmer Zwerg vor dem Aussichtspunkt ins Tal.



Bei diesem Posten musste eine traditionelle Sage in eine moderne Variante adaptiert werden.



Die Zwergin lud zu einem Polonaise-Parcours ein. Der Knackpunkt: Nur der Hinterste durfte die Augen offen haben und musste die anderen wortlos navigieren.



Die Teilnehmer aus Schellenberg und Triesen schlossen sich zu einer Patrouille zusammen.



Der Abend klang am Lagerfeuer aus.



Ein blonder Engel, der den Untergang von Trisuna verkündete, gehörte ebenfalls zur Besetzung.



Das Schlauchboot fahren auf dem New River Gorge weckte die Lust auf weitere Abenteuer am Jamboree.



Fotos: Florian Brandl

Die Pfadfinder besichtigten zahlreiche Sehenswürdigkeiten, unter anderem die Freiheitsstatue und Ellis Island.



## Pfadfinder unterwegs in Amerika

Gary Kaufmann

Vor dem Weltpfadfinderlager in den USA hat die 84-köpfige Delegation aus Liechtenstein eine Reise entlang der Ostküste gemacht. Dabei erkundeten sie unter anderem New York, besichtigten das Schlachtfeld von Gettysburg und stellten sich den Wellen des New River Gorge.

Am 15. Juli sind 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen gegen sechs Uhr vom Rheinpark Stadion aus gen Amerika aufgebrochen. Angesichts der grossen Gruppe stellten die Formalitäten am Flughafen Zürich sowie die Zollkontrolle in New York eine Herausforderung dar. Insgesamt standen die Teilnehmer etwa zwei Stunden in der Schlange, bis alle tatsächlich in den USA angekommen sind. Dem Jetlag trotzte man bei einem imposanten Auftritt der Blue Man Group.

### Hitzewellen und Regenschauer in New York

In den folgenden Tagen wurde der «Big Apple» mit einem Reiseleiter entweder zu Fuss, im Bus, per Boot

oder in der U-Bahn sowohl kulturell als auch kulinarisch erkundet. Auf dem dichten Programm standen die Freiheitsstatue, China Town und Ellis Island, die früher als Kontrollpunkt für Einwanderer diente. Eine Liftfahrt im One World Trade Center, dem höchsten Gebäude der Stadt, bot den Pfadfindern eine umfassende Übersicht von der Manhattan Skyline.

Weiter wurden das 9/11-Memorial, der Central Park und das American Museum of Natural History besichtigt – allesamt Umgebungen, die einem aus Filmen eigenartig vertraut vorkamen. Nach überwiegend heissen Temperaturen von bis zu 38 Grad Celsius war es eine willkommene Abkühlung für die Teil-

nehmer, als bei ihrem Abendspaziergang auf dem Times Square ein Regenschauer ausbrach. Eine Pizza-Party rundete den Aufenthalt in der Metropole ab.

### Historischer Einblick in die USA

Anschliessend schwenkte der Fokus auf die amerikanische Geschichte über. Philadelphia, die nächste Etappe der Vorreise, nimmt darin einen besonderen Stellenwert ein, wie eine Führung durch die Inde-



«Unsere Patrouille hat am Jamboree meistens Aktivitäten ausgewählt, die zu Hause nicht geboten werden. Auf der BMX-Strecke haben wir Jugendliche beobachtet, die zum ersten Mal Fahrrad gefahren sind. Bei uns wird so etwas hingegen als Selbstverständlichkeit betrachtet.»



Janina Frick (16)  
Triesenberg





Schon in New York haben sich die Liechtensteiner Pfadfinder mit den Mexikanern angefreundet.



Fotos: Florian Brandl

Erholung im Central Park: Auch in einer Metropole findet sich eine Wiese, um frische Luft zu schnappen und ein Lied zu singen.



In Philadelphia wurde der Abend in einer Spielhalle verbracht.

pendence Hall zeigte. Sowohl die Unabhängigkeitserklärung als auch die Verfassung wurden dort unterzeichnet. Später bummelte die Delegation durch die Innenstadt und verbrachte den Abend in einer Spielhalle, ehe man tags darauf das Schlachtfeld von Gettysburg aufsuchte. Dass die Union darauf einen Sieg gegen die Konföderierten errang, markierte einen Wendepunkt im amerikanischen Bürgerkrieg und war mit 51.000 Opfern zugleich Nordamerikas blutigste Auseinandersetzung. Das Museum vermittelte einen Eindruck, worauf die «Freiheit» der US-Bürger gründet.

### Adrenalinkick vor dem Jamboree

Nach einer rund 700 Kilometer langen Busfahrt ab Philadelphia wurde das Nachtlager in Summersville,

West Virginia, aufgeschlagen. Zum Abschluss der Rundreise wagten die Pfadfinder in Schlauchbooten einen wilden Ritt auf den Wellen des New River Gorge. Der Aufenthalt im Abenteuerresort, wo man in Blockhütten übernachtete, steigerte die Vorfreude auf das bevorstehende Welt-pfadfinderlager. Anschliessend ist die Liechtensteiner Delegation, mit vielen Eindrücken von der Reise entlang der Ostküste, zum Summit Bechtel Reserve in West Virginia aufgebrochen, wo über 50.000 Pfadfinder aus aller Welt ihre Zelte aufgeschlagen haben.

Weitere Fotos



Scann mich!



*«Das Jamboree ist der einzige Ort, an dem fremde Leute auf dich zukommen und mit dir diskutieren. Da wir von einem kleinen Land sind, waren das Liechtensteiner Halstuch und die Kleidung beim Tauschen sehr begehrt. Diese hohe Aufmerksamkeit hat mich überrascht.»*

**Fidel Netzer (17)  
Vaduz**





Foto: Florian Brandl

Die 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein haben bei der Abschlussfeier des 24. Weltpfadfinderlagers lauter mitgefiebert als manche grösseren Delegationen.



## «Die beste Reise eures Lebens»

Gary Kaufmann

84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein erlebten am 24. Weltpfadfinderlager in West Virginia, USA, unzählige Abenteuer.

Das Jamboree dürfte die einzige globale Veranstaltung sein, an die Liechtenstein eine doppelt so grosse Delegation wie Russland entsendet hat – genauer haben 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihre Zelte in West Virginia aufgeschlagen. Die USA organisierte das Weltpfadfinder-

lager, welches alle vier Jahre stattfindet, mit Kanada und Mexiko unter dem Motto «Unlock a New World». Was die Zusammenkunft so besonders macht: Um möglichst vielen eine Chance zu geben, darf – entsprechend der Altersvorgabe – jeder nur einmal als Teilnehmer mitmachen.

Nach einer Reise entlang der US-Ostküste, die ohne Vorfälle endete, war die Liechtensteiner Delegation plötzlich vom Pech verfolgt. Doch weder der stürmische Regen noch ein Reisebus, welcher wenige Kilometer vor dem Ziel ausgefallen ist, konnte sie langfristig aufhalten. Mit 50000 Pfadfindern aus über 150 Nationen wohnten sie der Eröffnungsfeier bei, die mit musikalischen Einlagen und einer Drohnen-Show die Vorfreude ankurbelte. «Es wird die beste Reise eures Lebens», versprach Bear Grylls,

Botschafter des Weltpfadfinderverbands WOSM, in seiner Ansprache.

### Eine Herausforderung jagt die nächste

Zwölf Tage lang standen Abenteuer und der Kontakt mit fremden Kulturen im Vordergrund. Die Liechtensteiner Delegation erlebte unter anderem beim Tauchen, Mountain Biking und Klettern ein sportliches Angebot; dabei zeigte das Thermometer oftmals über 30 Grad Celsius an. Besonders beliebt war die Seilrutsche, wofür einige Liechtensteiner bereits um sechs Uhr morgens angestanden sind. Neben solchen Aktivitäten bemühten sich die Teilnehmenden auch darum, mittels Tauschgeschäften an Souvenirs wie das schönste Halstuch, seltene Abzeichnen oder anderes Delegationmaterial zu gelangen.

Gegen Mitte des Jamborees stellten die teilnehmenden Nationen am «Cultural Day» verschiedene Bräuche sowie kulinarische Delikatessen aus ihrer Heimat vor. Die Liechtensteiner Delegation servierte «Fotzelschnitten». Am Abend bot die «Unity



«Das sportliche Rahmenprogramm hat meinen Geschmack getroffen. Ich hätte gerne noch mehr gemacht, aber oft sind die Wartezeiten länger als eine Stunde gewesen. Bei der Abschlussfeier haben sich die Organisatoren bei der Musik und dem Feuerwerk richtig Mühe gegeben.»



Lukas Ritter (16)  
Mauren





Die Amerikaner boten eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten an.



Fotos: Florian Brandl

Als Zeichen der Freundschaft tauscht ein Liechtensteiner Pfadfinder das Delegationmaterial mit einem Australier.



Das kanadische Foodhouse bereitete extra für die Liechtensteiner Delegation ein Rösti zu.

Show» einen spirituellen Ausklang des Kulturtags. Bevor es in die Schlafsäcke ging, wurde zu einer Auswahl an Disney-Hits getanzt, die von Broadway-Sängern vorgetragen wurden. Weiter boten die Zentren über Glaubensrichtungen und Nachhaltigkeit besinnliche Phasen, auf die Diskussionen über Plastikprodukte respektive das Frauenrecht folgten. Ebenfalls kulturell war eine Wanderung auf die Spitze des Mount Jacks, denn die Herausforderungen entlang der Strecke setzten sich mit den indigenen Völkern auseinander.

### Kanadier kochen Rösti für FL-Delegation

Da die Teilnehmer während dem Jamboree auf dem Summit Bechtel Reserve, einem Lagerplatz der US-Pfadfinder mit rund 46 Quadratkilometern, unterwegs waren, gab es kaum eine Gelegenheit, um sich als komplette Delegation zu treffen. Am vorletzten Abend wurde dies mit einem Abendessen im kanadischen

Foodhouse nachgeholt, damit sich die Liechtensteiner gegenseitig von den erlebten Abenteuern erzählen konnten. Die Gastgeber bereiteten extra Rösti für sie zu.

Nach einer wetterbedingten Verzögerung von mehr als einer Stunde endete das Jamboree, sobald die Blitzwarnung aufgehoben wurde, mit einer Ansprache des ehemaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon. Dabei setzte er sich dafür ein, dass Pfadfinder als globale Bürger vorangehen und lud zum nächsten Welt-pfadfinderlager ein, dass 2023 in Südkorea, seiner Heimat, geplant ist. Die A-Capella-Gruppe Pentatonix, die ukrainische LED-Tanzgruppe Light Balance und ein Feuerwerk sorgten für einen gebührenden Abschluss. Bevor die 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein weiter nach Washington, D. C., reisten, packten sie – neben dreckigen Kleidern – wertvolle Erinnerungen und internationale Freundschaften ein.



«Es ist eindrücklich gewesen, so viele faszinierende Leute auf einem Lagerplatz zu treffen. Das Gelände war jedoch weitläufig, weshalb man sich kaum ein zweites Mal begegnet ist. Das machte es schwieriger, richtige Freundschaften zu knüpfen.»

Leonie Büchel (14)  
Ruggell



Weitere Fotos



Scann mich!



Fabian Beck sicherte beim Klettern eine blinde Frau ab.



Auch während der Rundreise sorgten die zwölf IST für eine gute Stimmung.

Fotos: Florian Brandl

## Helden im Hintergrund

**Gary Kaufmann** 10000 Mitglieder vom International Service Team (IST) haben dafür gesorgt, dass das Welpfadfinderlager reibungslos funktioniert.

Zwölf von diesen freiwilligen Helfern, die trotz stolzen Lagerkosten ihre Ferien «opferten», kamen aus Liechtenstein. Unter anderem hatten sie Jobs wie Amateurfunker, Transporteur, Reporter und Tauchlehrer. «Ich durfte eine blinde Frau beim Klettern helfen», teilt Fabian Beck aus Triesenberg mit. Er half den Besuchern in die Ausrüstung und sicherte sie auf dem Weg nach oben ab.

### Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen

Im grössten Base Camp des Jamborees, das 10000 Teilnehmende beherbergte, sorgte eine Vaduzerin dafür, dass vom Programm bis zu den Anlagen alles funktionierte. «Es fühlt sich so an, als würde man ein Dorf managen», beschreibt Ann-Sophie Hammermann ihre Aufgabe. Sie weiss einige Geschichten zu erzäh-

len, zum Beispiel dass während ihrer Nachtschicht eine verloren gegangene Person gefunden wurde oder das Krankenhaus aufgrund der Hitze bis auf den letzten Platz gefüllt war. «Bei uns tauchen die Leute in eine andere Welt ein», schildert Judith Augsburger. Die Ruggellerin zeigte



*«Ich traf auf dem Lagerplatz in West Virginia einen Pfadfinder von den Färöern, den ich vor einem Jahr am Euro-Mini-Jam in seiner Heimat kennengelernt habe. Es ist toll, dass einem das Jamboree die Möglichkeit bietet, mit alten Freunden etwas zu unternehmen.»*

*Julia Allgäuer (17) Ruggell*



den Besuchern, wie man bei Schulungen eine Virtual-Reality-Brille einsetzt.

«Ich hatte einen tollen Vorgesetzten, der mich gefördert hat», so Alexander Beck. Wenn Leute abgeholt oder Material transportiert wurde, düste der Triesenberger mit dem Utility Task Vehicle (UTV) auf den Strassen des Lagerplatzes. Neben der bereichernden Erfahrung versüssten eine finnische Sauna, ein Kino sowie ein Café den Feierabend der freiwilligen Helfer. Im Gegensatz zu den jugendlichen Teilnehmenden mussten sie nicht selbst kochen, sondern konnten sich im Essenszelt bei einem abwechslungsreichen Büffet bedienen. Vielfach ist es aber ihre Arbeit tagsüber gewesen, die ihnen am meisten Freude bereitet.

Zum Video



Scann mich!



Ein Pfadfinder aus England lässt sich mit zwei Liechtensteinerinnen vor Schloss Vaduz ablichten.



Fotos: Florian Brandl

Das Liechtenstein-Zelt weckte die Neugier von Gästen aus aller Welt.



Den Besuchern musste häufig auf der Karte gezeigt werden, wo sich Liechtenstein befindet.

## Einblick in das Liechtenstein-Zelt

**Gary Kaufmann** Auf dem «World Point» waren die teilnehmenden Delegationen dazu eingeladen, ihre Heimat sowie ihren nationalen Pfadfinderverband vorzustellen. Unser Contingent Management Team (CMT) bot dort einen interaktiven Einblick in das Fürstentum Liechtenstein.

Zwischen Malaysia und der Schweiz befand sich auf 12 Quadratkilometer das Liechtenstein-Zelt. Aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten in West Virginia durften sich darin maximal 26 Personen auf einmal aufhalten, oft wollten allerdings mehr eintreten. «Viele kennen Liechtenstein nicht, die meisten wollen aber umso mehr etwas darüber erfahren», berichtet Florian Brandl während seiner Schicht im Liechtenstein-Zelt. Vor allem die Kleinheit des Landes begeistert die Besucher oder dass es einen Fürsten hat. Sein Kollege Ludwig Luz ergänzt: «Es gibt auch einige

Besucher, die schon einmal in Liechtenstein waren oder dort Freunde haben. Es ist unglaublich, was man im Ausland alles über unser Land weiss.»

Dank einer Leinwand konnten die Gäste – 7000 Kilometer davon entfernt – ein Foto vor Schloss Vaduz knipsen, das als Postkarte ausgedruckt wurde. Am meisten Spass bereitete den Besuchern jedoch das eigens für das Jamboree angefertigte Quiz, welches mit zahlreichen unterhaltsamen Fakten neugierig auf das überschaubare Fürstentum machte. «Am meisten hat uns

überrascht, dass im Landesspital Liechtenstein keine Kinder mehr zur Welt kommen», erzählt eine Gruppe von US-Pfadfindern. Spannend fanden viele auch, dass Liechtensteins Militär im Jahr 1866, bei seinem letzten Einsatz, mit einem Mann mehr aus dem Südtirol zurückkehrte. Als Preis für fünf richtige Antworten lockten allerlei Produkte, die von Liechtenstein Marketing respektive dem Hoi-Laden zur Verfügung gestellt wurden. Und wer nach all diesen Angeboten immer noch nicht genug hatte, konnte sich die Zeit mit einem Puzzle vertreiben, das die Umrisse des Landes abbildet.

Weitere Fotos



Scann mich!



84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtenstein reihten sich in Washington vor dem Kapitol auf.



Fotos: Florian Brandl

Die Teilnehmenden schlossen ihre US-Reise in der Hauptstadt ab.

## Das Abenteuer findet sein Ende...

**Gary Kaufmann**

Die Liechtensteiner Delegation hat nach einem Aufenthalt in Washington die Rückreise vom 24. World Scout Jamboree angetreten. Davor haben die Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Washington einige Sehenswürdigkeiten besucht.

Zwölf Tage lang haben 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein den Lagerplatz in West Virginia, USA, mit rund 50 000 Gleichgesinnten aus über 150 Nationen geteilt. Nach dem 24. World Scout Jamboree war ihr Abenteuer noch nicht ganz vorbei, denn was wäre eine US-Aufenthalt ohne ein Abstecher zum Weissen Haus? Während der fünf-

stündigen Busfahrt nach Washington zeigte sich in den müden Gesichtern, dass die Delegation – zusammen mit der Reise entlang der Ostküste – bereits zweieinhalb Wochen unterwegs war und dabei ein dichtes Programm absolviert hat. Umso mehr freuten sich die Teilnehmenden also darauf, die Feldbetten in den Zelten gegen eine weiche Matratze im

Hotel einzutauschen. Davor nahmen viele von ihnen ihre ersten warme Dusche seit dem Vorabend des Welt-pfadfinderlagers.

### Sightseeing in der US-Hauptstadt

Eine erholsame Nacht sorgte für neue Kräfte. Diese waren nötig, um an einem Tag so viel wie möglich von der Hauptstadt zu sehen. Die deutschsprachigen Reiseleiterinnen führten die Pfadfinder zuerst zum Kapitol, in dem sich sowohl der Senat als auch das Repräsentantenhaus trifft. Weiter besichtigte man die Kongressbibliothek und den Obersten Gerichtshof, wo die US-Flagge auf Halbmast hing. Den Nachmittag verbrachte die Liechtensteiner Jamboree-Delegation im

**hajk**  
dein Pfadi-Shop

**Wir freuen uns, die Liechtensteiner Jamboree-Delegation auszurüsten.**

Gerne bedrucken oder besticken wir auch eine Regenjacke, T-Shirt oder Halstuch mit deinem individuellen Aufdruck! Melde dich dafür bei [office@hajk.ch](mailto:office@hajk.ch) oder hole dir Inspirationen in unserem Webshop: [www.hajk.ch](http://www.hajk.ch).



Als die Liechtensteiner Jamboree-Delegation auf den Zug nach New York wartete, packten einige Teilnehmer ihre Camping-Stühle aus.



Diese drei Pfadfinder lösten im Internationalen Spy Museum einen Fall nach dem anderen.



«Mir haben die Begegnungen mit den verschiedenen Kulturen gefallen. Vor allem die Australier und Kanadier sind immer freundlich gewesen. Als Luftgewehrschütze war der Ausflug zum Schiessstand mein persönliches Highlight. Wirklich schade, dass das Jamboree so kurz war.»

Elias Kaiser (16)  
Mauren



Nationalen Luft- und Raumfahrtmuseum, das der Bildungseinrichtung Smithsonian angeschlossen ist. Anschliessend tauchten die Teilnehmenden im International Spy Museum in die Rolle von Geheimagenten ein.

Das letzte Abendessen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten fand in einem italienischen Re-

staurant statt. Der Verdauungsspaziergang bot mit den Denkmälern von Bürgerrechtler Martin Luther King Jr., Präsident Abraham Lincoln und Gründervater George Washington eine imposante Aussicht auf antike Bauelemente, wie römischen Säulen und Obelisken. Auch das Ufer des Flusses Potomac ist vielen als Filmkulisse bekannt. Eindrücklich war auch das Andenken an den zweiten Weltkrieg, welches mit einer Freiheitsmauer und einem Brunnen die über 400 000 verstorbenen US-Soldaten ehrt.

### Vorfreude auf das nächste Jamboree ist gestiegen

Am nächsten Morgen fuhren die Pfadfinder mit der Metrorail, dem Zug und einem Bus zurück an den Flughafen JFK in New York. Hatte man die Zollkontrolle erst einmal hinter sich gebracht und den eigenen Platz gefunden, blieben die Augen bis zur Landung in Zürich

überwiegend geschlossen. «Wir haben in den USA drei tolle Wochen mit vielen Abenteuern erlebt», so Delegationsleiter Leopold Luz am Montag gegen 10:30 Uhr, bei der Ankunft im Rheinpark Stadion in Vaduz. Manche seien aufgrund der Klimaanlage in den US-Gebäuden respektive dem Jetlag etwas angeschlagen. Doch das Positive überwiegt deutlich, meint Teilnehmer Fidel Netzer von der Pfadfinderabteilung Vaduz: «An diese Reise werden wir uns gerne erinnern. In vier Jahren wird in Südkorea das nächste Jamboree durchgeführt. Ich könnte mir gut vorstellen, dann als freiwilliger Helfer mitzuwirken.»

Weitere Fotos



Scann mich!



Für Liechtenstein nahmen Andrea Mündle, Mia Hammermann, Carmen Heeb-Kindle und Ann-Sophie Hammermann (v.l.) an den beiden Pfadfinder-Europakonferenzen in Split, Kroatien, teil.



## Liechtensteins Pfadfinderinnen mischen auf Europabühne mit

**Carmen Heeb-Kindle** Vom 24. bis 28. August nahmen vier Pfadfinderinnen aus Liechtenstein an der 23. Europakonferenz von WOSM und der 16. Europakonferenz von WAGGGS in Split, Kroatien, teil.

Pfadfinder aus ganz Europa versammeln sich alle drei Jahre für die Europakonferenzen der WOSM (World Organization of the Scout Movement) und WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts). Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) reisten dieses Mal mit jeweils zwei Vertreterinnen nach Split, Kroatien. Auf der Agenda standen unter anderem die Wahl neuer Komitees, die Zustimmung der Dreijahrespläne und die Möglichkeit für die nationalen Pfadfinderverbände, ihre Anliegen zu äussern.

Wie bei jeder Europakonferenz üblich, wurde per Bericht auf die Veranstaltungen, Leistungen und Finanzlage der vergangenen drei Jahre zurückgeblickt. Die grossen Themenbereiche, welche das kom-

mende Triennium (2019 bis 2022) prägen werden, sind Nachhaltigkeit, Vielfalt, Inklusion sowie die Auswirkungen der Pfadfinder in der Gesellschaft.

### Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit gesetzt

Die Liechtensteiner-Delegation hat an der 16. Europakonferenz von WAGGGS, zusammen mit den Schweizerinnen und Österreicherinnen, ein Dokument erarbeitet, das die kürzlich eingeführten globalen Strukturänderungen kritisch diskutiert. Es wurde am letzten Tag mit einer mehrheitlichen Übereinstimmung angenommen. An der 23. Europakonferenz von WOSM verabschiedete man mit Dänemark eine Änderung in den Nachhaltigkeitszielen. An der gemeinsamen

Sitzung der beiden Weltverbände wurde übergreifend ein Analyse-Team gebildet, um die Zusammenarbeit in Zukunft besser zu gestalten.

Während der Konferenz bestand zudem die Möglichkeit, sich über verschiedene Aktivitäten auszutauschen. Eines bleibenden Eindruck hinterliess das Projekt «Boranka», bei dem kroatische Pfadfinder die Asche aus Waldbränden zu Stiften verarbeiten. Deren Käufer sind dazu aufgefordert, mit ihnen einen Baum zu zeichnen und diesen auf eine Website zu posten. Seit September werden sie auch in der analogen Welt, in den Wälder Kroatiens gepflanzt und diese somit aufgeforstet.

Durch den regen Austausch mit anderen Ländern konnten die Pfadfinderinnen aus Liechtenstein sowohl neue Eindrücke gewinnen als auch ihre eigenen Erfahrungen teilen. Zusätzlich konnten sie die Zukunft der internationalen Pfadfinderbewegung aktiv mitgestalten und blicken somit auf erfolgreiche Europakonferenzen zurück.



Foto: Carmen Heeb-Kindle



Foto: Gary Kaufmann

Über 60 Moot-Interessierte füllten das Pfadfinderheim Mauren.

Nach der Präsentation waren die Besucher zu einem «irischen Lagerfeuer» eingeladen.



## Grosser Ansturm auf das Moot 2021

Gary Kaufmann

Mehr als 60 Pioniere und Rover besuchten die Informationsveranstaltung für das Moot 2021. Melden sich alle davon für das Abenteuer in Irland an, wäre das eine doppelte so grosse Delegation wie beim letzten Mal.

Die Sitzplätze im Pfadfinderheim Mauren waren am 14. September heiss begehrt – einige der über 60 Gäste mussten während der halbstündigen Präsentation stehen. Das Interesse am nächsten Moot, das im Juli 2021 in Irland stattfinden wird, scheint gross zu sein. Direkt nach der Veranstaltung gab es 67 provisorische Anmeldungen, womit sich ein Rekord ankündigt: Die Delegationen in Island 2017 (31 Teilnehmer), Kanada 2013 (10 Teilnehmer) und Kenia 2010 (13 Teilnehmer) erreichen nicht annähernd diese Zahlen.

**Grüne Insel lädt zur Erkundung ein**  
Delegationsleiter Gary Kaufmann und Martin Gstöhl hatten dank ihrer Teilnahme am ersten Delegationsleitertreffen in Larch Hill, einem iri-

schen Pfadfinderzenter, einiges über das Weltpfadfinderlager für Mitglieder über 18 Jahre zu erzählen. So führten sie aus, was einen am Moot eigentlich erwarten würde. Die zwölf Tage teilen sich in zwei Hälften auf: ein «Trail», auf dem man in internationalen Patrouillen je nach Interesse die grüne Insel erkundet und das Hauptlager in Malahide Castle, wo – neun Kilometer entfernt von Dublin – rund 6000 Teilnehmern ihre Zelte aufschlagen werden.

Davor möchten die beiden mit der Liechtensteiner Delegation eine Vorreise in Irland durchführen, die von der Ostküste (Dublin) bis zur Westküste (Galway) führen könnte. Dabei sollen Camping und Städte-trip miteinander kombiniert werden. Als Sehenswürdigkeit wurden unter

anderem die Cliffs of Moher genannt. Auch Brauereien, Museen, Schlösser und weitere schöne Gegenden, die schon als Kulisse für bekannte Filme dienten, sollen besucht werden. Aufgrund einer möglichen Überschneidung mit dem Landes-sommerlager 2021 wurden die potenziellen Teilnehmer zu einer Online-Umfrage eingeladen.

Zum Abschluss wurde noch ein Blick auf das Anmeldeprozedere und die voraussichtlichen Kosten (ca. 2000 Franken pro Teilnehmer) geworfen. Nach der Präsentation standen die Delegationsleiter bei einem gemütlichem Lagerfeuer in der Arena draussen noch für Fragen zur Verfügung. Die Anmeldung für das Moot ist bis zum 28. Februar 2020 geöffnet. Das Formular und die Präsentation können über den QR-Code aufgerufen werden.

Weitere Infos



Scann mich!



«Grillchef» Norbert Batliner trotzte dem Regen mit einer stattlichen Glut.

## Lagerfeuer der Pfadfindergilde

**Ruth Gattinger** Für das diesjährige Lagerfeuer am Samstag, dem 10. August, durfte die Gilde wiederum das Pfadfinderheim Letzi der Abteilung Vaduz benutzen. Da es kurz vor Beginn des Anlasses zu regnen anfangte, machten es sich die Teilnehmer von Anfang an im Heim gemütlich. «Grillchef» Norbert Batliner entfachte draussen, in der grossen Feuerschale, eine stattliche Glut, sodass man die Würste relativ schnell zusammen mit den verschiedenen Salaten geniessen konnte.

Anschliessend wurden die mitgebrachten Kuchen und Hefeschnecken genüsslich verspeist und zum Abschluss – wie es sich nach

altem Pfadfinderbrauch gehört – rund um die Feuerstelle noch etliche Pfadfinderlieder gesungen. «Leider klappte es mit den Texten nicht mehr so recht», berichtet Präsidentin Ruth Gattinger. Deshalb werde sie nächstes Jahr wieder die roten Pfadfinder-Singbüchlein mitnehmen. Zum Abschluss räumten die Teilnehmer das Heim gründlich auf, damit sie es ja wieder einmal benutzen dürfen. «Wir möchten uns ganz herzlich bei Abteilungsleiterin Adriana Mathys und ihrem Team bedanken, dass wir seit etlichen Jahren das schöne Heim benutzen dürften», teilt der Gildevorstand mit.



Foto: zvg

Die Bremer Stadtmusikanten nahmen ebenfalls an der Gilden-Europakonferenz teil.

## Europakonferenz der Pfadfindergilden

**Norbert Batliner** Mit einer neunköpfigen Delegation nahm die Pfadfindergilde Liechtenstein vom 21. bis 25. August an der Altpfadfinder-Europakonferenz in Bremen teil.

Insgesamt waren 27 Länder vertreten – Ungarn, Slowakei und Lettland allerdings nur mit Vollmacht. Nach einer Zugreise von mehr als acht Stunden sind die Teilnehmer müde, aber voller Neugierde in der Hansestadt eingetroffen. Sowohl die Unterkunft im Hotel «Maritim» als auch die Konferenzräumlichkeiten übertrafen die Erwartungen von Anfang an. Bereits an der Eröffnungszereemonie trafen die Liechtensteiner viele Altpfadfinderfreunde aus ganz Europa. Gerade diese Wiedersehen machen solche Konferenzen zu einem besonderen Erlebnis.

### Von Nachwuchsproblemen und Zugausfällen

Ein Schwerpunktthema bleibt die Zukunft der Gilden. Das Durch-

schnittsalter der Mitglieder liegt europaweit über 70 Jahre; es fehlt eine ganze Generation zwischen den aktiven Pfadfindern und den Gildemitgliedern. In Liechtenstein ist die Situation nicht anders und es bleibt eine Herausforderung, mit welcher sich der Verein auseinandersetzen muss. Nebst dem offiziellen Konferenzteil erwartete die Delegation ein erlebnisreiches Rahmenprogramm. Eindrückliche Ereignisse waren die Stadtführung und der herzliche Empfang von Alt-Bürgermeister Henning Scherf sowie des derzeitigen Bürgermeisters Andreas Bovenschulte im Rathaus. In diesen wunderschönen, beinahe prunkvollen Sälen konnte man den früheren Reichtum dieser Hansestadt noch erahnen, die heuer das 300-Jahre-

Jubiläum der Bremer Stadtmusikanten feiert.

Ein Ausflug nach Hamburg, an dem unter anderem die Elbphilharmonie besucht wurde, rundete die Reise der Liechtensteiner Pfadfindergilde in den Norden Deutschlands ab. Die Rückreise stellte sich als Abenteuer heraus, denn die Passagiere des ICE der Deutschen Bahn mit Endziel Chur mussten wenige Minuten vor der Ankunft in Basel plötzlich aussteigen. Trotz des Chaos beim Zugwechsel traf die Delegation noch am Montagabend glücklich im Bahnhof Sargans ein. Die nächste Europakonferenz wird 2022 in Dänemark stattfinden. Davor steht nächstes Jahr bereits die Weltkonferenz in Madrid an.



Die Pfadfinder Berndorf sanieren gerade ihr Heim. Werner Ulreich packt fleissig mit an.



Der Hintergrund täuscht: Der Österreicher war nicht Delegationsleiter für den Libanon, sondern führte die Teilnehmer aus seiner Heimat ans Jamboree in den USA.



## Pfadis im Ausland: Destination Österreich

Lukas Marxer

Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Diesmal erzählt Werner Ulreich, Leiter der österreichischen Delegation am Jamboree 2019, aus dem Nähkästchen.

Werner Ulreich ist Pfadfinder im niederösterreichischen Berndorf, das etwa eine halbe Stunde südlich von Wien liegt. Seine Gruppe gibt es seit 1963 und hat derzeit rund 130 Mitglieder. Die jüngsten Mitglieder, die sieben bis zehn Jahre alt sind, heissen «Wichtel» respektive «Wölflinge». Die älteste Stufe sind wie in Liechtenstein die Ranger und Rover, welche 16 bis 20 Jahre alt sind. Werner ist schon eine ganze Weile bei den Pfadfindern, nämlich genau 30 Jahre.

Wie viele seiner Mitschüler wollte er ebenfalls ein besonderes Hobby haben. Seine Mutter hat für ihn deshalb eine Liste mit allen Vereinen in Berndorf erstellt. Wirklich gefallen hat ihm nur die Beschreibung zu den Pfadfindern.

Rückblickend war es die absolut richtige Entscheidung und letztlich ist viel mehr als ein Hobby daraus geworden. In bester Erinnerung bleiben Werner die vielen wunderbaren Stunden, die er mit den anderen Pfadfindern in der Natur erlebte. «Es liegt mir besonders am Herzen, dass Kinder auch im digitalen Zeitalter noch nach draussen gehen und im echten Leben aufregende Momente erleben, an die sie sich gerne zurückerinnern», so der Österreicher.

### Über 140 Österreicher ans Jamboree geführt

Früher war Werner selber als Leiter aktiv. Momentan ist er Assistent der Abteilungsleitung und Gruppenausbildungsbegleiter. Pfadfinderversammlungen im Sinne von fixen

Heimstunden hat er schon lange nicht mehr besucht. Auch ohne regelmässig an diesen teilzunehmen, gibt es genug zu tun, denn seine Abteilung saniert und baut gerade ihr Pfadfinderheim aus. Vergangenen Sommer nahm Werner zum erste Mal an einem World Scout Jamboree teil und das gleich als Leiter der österreichischen Delegation. Unvergesslich bleibt für ihn die eindrucksvolle Drohnen-Lichtershow während der Eröffnungsfeier, bei der über 50 000 Pfadfinder begeistert das Weltlager in West Virginia, USA, eröffnet haben. Was die Zukunft bringt, ist noch offen. Vielleicht wird er wieder einmal an ein internationales Lager gehen. Werner lässt es einfach auf sich zukommen.

In seiner Freizeit liest der Österreicher gerne, vor allem Zeitgeschichtliches und Gesellschaftspolitisches. Ganz hoch im Kurs steht bei ihm das Motorradfahren, obwohl seine Maschine momentan viel mehr Zeit in der Garage als auf der Strasse verbringt. Er ist auch sonst gerne im Freien. Werner ist eben ein Pfadfinder durch und durch.



## Rezept: Obazda auf türkische Art

### Zutaten:

2 – 3 Knoblauchzehen

1 Bund Petersilie

200 g Fetakäse

½ TL Salz

100 g Ajvar

400 g ungewürzter  
Frischkäse

### Zubereitung

Knoblauch, Petersilie (ohne Stiele), Ajvar und Salz mit einem Pürierstab gut mixen. Fetakäse zerbröckeln oder in kleine Stücke schneiden. Fetakäse und Frischkäse zur Masse hinzufügen und mixen, bis die Masse glatt ist. Eignet sich gut als Brotaufstrich, kann aber auch zu Gemüse, Fleisch, Reis sowie anderen Speisen serviert werden.

«An Guata!» wünscht  
Carole Marxer



Delegationsleiter Adriana Mathys und Leopold Luz schliessen das 24. World Scout Jamboree mit einem positiven Fazit ab.



Fotos: Florian Brandt

Ein zuverlässiges Leiterteam sei ausschlaggebend gewesen, meinen die beiden Delegationsleiter.

## Nachgefragt bei der Jamboree-Delegationsleitung 2019

**Ursina Schweizer (Interview)**

Diesen Sommer nahmen 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein am 24. World Scout Jamboree in West Virginia, USA, teil. Die beiden Delegationsleiter Adriana Mathys und Leopold Luz (beide Abt. Vaduz) berichten über ihre Erfahrungen und Aufgaben, welche die Organisation eines solchen Abenteuers mit sich bringen. Wir haben uns bereits im Vorfeld mit den beiden unterhalten, wie ihr im «Knota» 4/2017 (siehe S. 27–29) nachlesen könnt.

### Wie sah eure Vorbereitung für das Jamboree aus?

*Adriana und Leopold:* Wir haben zweieinhalb Jahre vor dem Jamboree begonnen. Zuerst wurden das Leiterteam, das Contingent Management Team (CMT) sowie der Arzt rekrutiert. Kurz vor der Informationsveranstaltung waren wir beide zum ersten Mal in West Virginia, um uns ein Bild von der Organisationsleitung und dem Lagerplatz zu machen. Als der Anmeldeschluss für die Teilnehmer vorüber war, wurden zusammen mit

dem Leiterteam Patrouillen und Trupps gebildet, mit dem CMT erste Abklärungen bezüglich des DL-Zelts getroffen. Nach dem ersten Vortreffen wurden die Arbeitseinsätze koordiniert und potentielle Sponsoren angeschrieben. Zudem haben wir ziemlich bald die Diskussionen rund um die Delegationsbekleidung aufgenommen. Natürlich wurden laufend eingehende Zahlungen kontrolliert und das Budget auf den neuesten Stand gebracht. Ausserdem starteten wir bereits eineinhalb

Jahren vor der Abreise mit den Planungen für das Programm vor und nach dem Jamboree.

### Und das war bei Weitem noch nicht alles...

Zusätzlich wurde mit den Schweizern die Organisation für die medizinische Versorgung in Angriff genommen. Kurz vor dem zweiten Vortreffen waren wir ein zweites Mal in den USA, um uns mit der Reiseagentur und der Jamboree-Organisationsleitung zu treffen und vor Ort einige wichtige Fragen zu klären. Kurz vor der Abreise absolvierten sämtliche Personen mit einer Leiterfunktion einen Erste-Hilfe-Auffrischungskurs unter der Leitung unseres Delegationsarztes Thomas «Thomi» Frick.

### Zu zweit wären diese Aufgaben wohl kaum zu stemmen gewesen.

Sowohl Leiter als auch das CMT unterstützten uns bei der Planung und Durchführung. An dieser Stelle wollen wir ihnen allen noch einmal einen grossen Dank aussprechen. Ohne die tolle Zusammenarbeit



Die beiden Vaduzer hatten alle Hände voll zu tun: Aus Liechtenstein reisten 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen in die USA.

wäre ein Anlass dieser Grössenordnung nicht möglich gewesen.

### Wie schliesst ihr die Planung nach dem Jamboree ab?

Es wird ein eintägiges Evaluations-treffen im Leiterteam sowie ein Nachtreffen mit der ganzen Delegation geben, um gemeinsam auf das Jamboree zurückzublicken. Danach muss das Budget abgeschlossen und abgesegnet werden.

### 2011 seid ihr beide als Teilnehmer in Schweden gewesen.

#### Wie habt ihr es als Delegationsleiter wahrgenommen?

Das Vorlager war für uns nicht nur aufregend, sondern auch anstrengend. Deshalb waren wir froh, die Verantwortung gegenüber den Teilnehmern dem kompetenten Leiterteam zu überlassen. Für uns gab es nämlich täglich ein Delegationsleitertreffen sowie ein IST-Treffen, wo über wichtige Punkte informiert und diskutiert wurde. Ausserdem trafen wir uns regelmässig mit den Leitern, informierten sie jeweils den Stand der Dinge und halfen dem CMT

bei Bedarf im Delegationszelt aus. Ein weiterer spannender Höhepunkt waren die fast täglich stattfindenden Empfänge einiger Kontingente. Freude bereitete uns vor allem aber auch der informelle Austausch und das Zusammensein mit den Delegationsleitungen der deutschsprachigen Länder, die sich in allen Belangen bedingungslos unterstützten. Leider kamen wir nicht in den Genuss der verschiedensten Aktivitäten. Dafür mussten wir aber keine eigenen Mahlzeiten zubereiten, sondern hatten das Vergnügen, in einer Mensa zu essen. Als Teilnehmer kann man sich nicht vorstellen, was hinter den Kulissen alles vorgeht. Insofern war es sehr spannend für uns als Delegationsleitung zu sehen, was es heisst, einen solchen Anlass mit 50000 Pfadfinder zu organisieren.

#### Welches Fazit zieht ihr nach dem Jamboree?

Unser wichtigstes Ziel war von Anfang an, unseren Teilnehmer die bestmögliche Erfahrung zu bieten. Basierend auf den Rückmeldungen der Jugendlichen und Eltern scheint

es, als hätten wir das erreicht. Wir hatten eine wunderbare Zeit in den USA. Obwohl nicht immer alles nach Plan lief, machten wir das Beste aus jeder Situation. Die Vorbereitungen diktierten die vergangenen zweieinhalb Jahre – es war nicht immer einfach. Trotzdem ist dies für uns eine Erfahrung, welche wir um keinen Preis missen wollen. Bei uns stand die Freude am Anlass und der Pfadfinderei im Vordergrund. Es machte unheimlich Spass, Teil eines solchen Unterfangens zu sein.

#### Was würdet ihr den Delegationsleitern des nächsten Jamborees als Tipp mit auf den Weg geben?

An alle potenziellen Leiter für das 25. World Scout Jamboree in Südkorea: Zögert nicht und packt die Chance, bleibende Erfahrungen zu machen und Teil eines grösseren Ganzen zu sein. Nicht zu vergessen: Nehmt deutlich mehr «Tüchle» und Badges mit. Sie werden beliebter sein, als ihr euch vorstellen könnt.



Foto: Gernot Beck

Die Patrouille «Das versunkene Bad» aus Ruggell freut sich nach einem sagenhaften Wettkampf über die Säggassa.

## Asse des Quartals 4/2019

### Gegensätze ziehen sich an

Anlässlich ihres Sieges bei der Säggassa 2017 in Schellenberg fühlte sich die sowohl höchstgelegene als auch kleinste Abteilung des Landes dazu bereit, selber einmal einen solchen Wettkampf für Pioniere auf die Beine zu stellen. Passend zum Veranstaltungsort wurde das Thema «Dazumal, im sagahafta Liachtaschtei» gewählt. Wie es der «Zufall» so wollte, ging der namenstiftende Wanderpokal an das genaue Gegenteil des Triesenberger Gastgebers: Die tiefgelegene Gemeinde Liechtensteins, deren Sagen-Repertoire im Vergleich zu den Walser relativ überschaubar ist. Die Ruggeller Chiara Stamm, Julia Allgäuer, Mario Wohlwend, Livio Büchel und Livia Büchel (v. l.) dürfen sich trotzdem über den verdienten Erfolg freuen.



4. Oktober 2019, Freitag, 19.00 Uhr  
Scout Shop



4. Oktober 2019, Freitag, 20.30 Uhr  
Beizle (Abt. Triesen)



26. Oktober 2019, Samstag, 16.30 Uhr  
Landes Anlass 3./4. Stufe



27. Oktober 2019, **Sonntag**  
Gedenkmesse  
(Abt. Triesenberg)



16. November 2019, **Samstag**  
Landesanstalt 2. Stufe  
(Abt. Mauren/Schaanwald)



19. Dezember 2019, **Donnerstag**  
Friedenslicht



8. November 2019, **Freitag, 20.30 Uhr**  
Beizle (Abt. Balzers)



23. November 2019, **Samstag**  
Landesanstalt 1. Stufe  
(Abt. Balzers)



9. November 2019, **Samstag**  
Funktionärsessen



30. November 2019, **Samstag**  
Landesanstalt 3./4. Stufe  
Hallenturnier

Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig  
eindruck hinterlässt

neuland.li

## Wir gratulieren...



Foto: P77

### Zelda

Geboren: 30. August  
50 cm, 2630 g  
Eltern: Sabrina Vogt  
und Gernot Beck  
(beide Abt. Triesenberg)



Foto: zvg

### Luzian Clavadetscher

(Abt. Schellenberg) zum 14. Rang  
an den Worldskills 2019  
in Kazan, Russland, in der Kategorie  
CNC-Fräsen.



*Der nächste Knota  
erscheint im Januar 2020.*



[www.pfadi.li](http://www.pfadi.li)